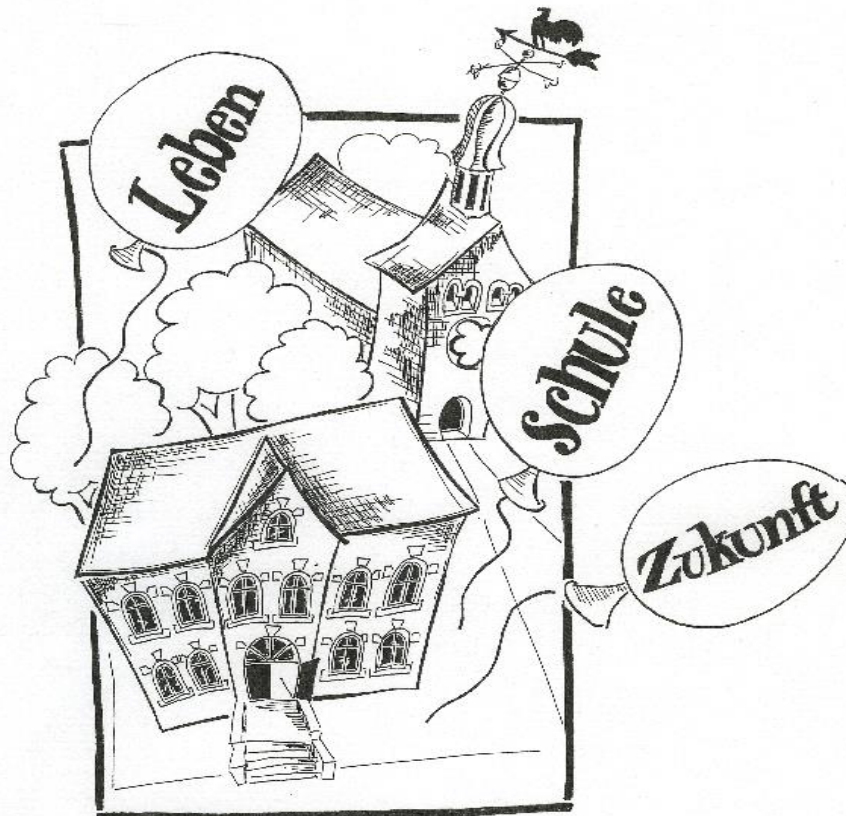


Schulprogramm

Freie Evangelische Schule
Weißenfels



**Getragen von
Gottes Liebe**

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild unserer Schule

- 1.1. Schulorganisation
- 1.2. Leitbild
- 1.3. Leitgedanken und Grundlagen der Schule

2. Leben

- 2.1. Erziehung
- 2.2. Andacht
- 2.3. Schulgemeinschaft
 - 2.3.1. Eltern
 - 2.3.2. Mitarbeiter
 - 2.3.3. Schulträger
- 2.4. Vorschularbeit
- 2.5. Öffentlichkeitsarbeit

3. Schule

- 3.1. Schulorganisation
 - 3.1.1. Tagesablauf
 - 3.1.2. Wochenablauf
 - 3.1.3. Jahresablauf
- 3.2. Unterricht
 - 3.2.1. Unterrichtsziele
 - 3.2.2. Unterrichtsprinzipien
 - 3.2.3. Unterrichtsmethoden
 - 3.2.4. Förderkonzept

4. Zukunft

- 4.1. Qualifikation der Schüler
- 4.2. Ziel der FESW

5. Evaluation

1. Leitbild unserer Schule

1.1. Schulsituation

Die Freie Evangelische Schule Weißenfels ist eine staatlich anerkannte Grundschule und steht allen Kindern - unabhängig ihrer Konfession, ihrer Herkunft und familiären Situation - offen. Sie wird getragen vom Evangelischen Schulverein Halle e.V.

Es werden Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 unterrichtet. Die Schule ist in zwei Gebäuden untergebracht: Weinstraße 38 und Weinstraße 52.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Hort und Schule. Die Lehr- und Lernkonzepte sind aufeinander abgestimmt und bilden eine Einheit.

1.2. Leitbild



1.3. Leitgedanken und Grundlagen der Schule

Die FESW steht auf einem festen Fundament: Gottes Liebe zu jedem Menschen. Als Grundlage der Arbeit verstehen wir die Bibel als Gottes gültiges Wort (siehe Konzeption). Sie ist Richtschnur für:

- **Leben:** Werteerziehung, Schulleben
- **Schule:** Unterricht, Wissensvermittlung

- **Zukunft:** „Die FESW orientiert darauf, junge Menschen so zu bilden und zu erziehen, dass sie hinreichend auf ein verantwortliches Leben in einer pluralistischen Gesellschaft vorbereitet werden und das Angebot des Glaubens an Jesus Christus als entscheidende Hilfe für den Lebensvollzug erfahren, um damit einmal mündige Christen in ihrer Umwelt sein zu können.“ (Konzeption Pkt. 2.2.1.)

Unsere Schüler sollen in ihrer Grundschulzeit in diesen drei Bereichen eine umfassende Bildung erfahren. „Leben“, „Schule“ und „Zukunft“ greifen ineinander und bedingen sich. Die FESW versteht sich daher als „**Lebensschule Zukunft**“. Im Folgenden sollen die 3 Bereiche näher erläutert werden.

2. Leben

2.1. Erziehung

Bezugnehmend auf unsere Konzeption besitzt die **Werteerziehung** an unserer Schule einen großen Stellenwert. Dazu zählen im Einzelnen:

- das Befolgen von göttlichen Geboten, Regeln, Absprachen
- die Verantwortung für eigenes Verhalten/ Arbeiten und für das Wohlergehen anderer
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Rücksichtnahme im Zusammenleben
- Höflichkeit im Umgang miteinander
- Ehrlichkeit gegenüber sich und anderen
- Ordnung im Umgang mit Materialien und Sauberkeit bei der Ausführung von Aufgaben
- Vertrauensfähigkeit
- Toleranz und Respekt gegenüber Andersartigkeit

Dies ist im Alltag erreichbar durch:

1) das Schaffen einer guten Schul- und Klassenatmosphäre

- Wertschätzung, Ermutigung der Kinder
- Üben des Streitschlichtens und gewaltlosen Umgangs miteinander
- Förderung der Vergebungsbereitschaft
- Ausbildung sozialer Kompetenz (z.B. Teamfähigkeit)
- Entwicklung einer Gesprächskultur

2) das Zusammenleben nach Regeln

- allgemeingültige Umgangsformen wahren
- Klassenregeln
- Schulregeln (Hausordnung, Sport...)

3) das Erziehen mit Konsequenz

- auf Fehlverhalten mit Konsequenz reagieren (festgelegte „Folgen“ einhalten)
- positive Verhaltensweisen durch Lob und Anerkennung verstärken
- Hinführung zur Frustrationstoleranz bei Misserfolgen oder Streitigkeiten
- Einhalten verbindlicher Absprachen im Kollegium

4) Arbeitsprinzipien

- Erziehender Unterricht (Erziehungsschritte und Verhaltensprobleme werden zu Unterrichtsinhalten)

2.2. Andachten

Die Gemeinschaft an unserer Schule ist geprägt von Gottes Liebe zu jedem einzelnen Menschen. Ein Schwerpunkt der Schularbeit liegt daher in der Vermittlung von Gottes Wort als Maßstab unseres Lebens.

In täglichen Morgenandachten, monatlichen Schulandachten in der Kirche und Gottesdiensten zu Höhepunkten des Jahres erfahren Kinder Gottes Gedanken über ihr Leben sowie seine Nähe.

2.3. Schulgemeinschaft

Ein Anliegen der Schule ist es, das Zusammengehörigkeitsgefühl von Schülern, Eltern, Mitarbeitern und Schulträger zu stärken. Dazu finden im Verlauf eines Jahres Aktionstage, Projekte, gemeinsame Feiern und Wanderungen statt.

2.3.1. Eltern

Eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule schafft die Voraussetzung für eine erfolgreiche Persönlichkeitsbildung des Kindes.

Das Einbeziehen der Eltern geschieht mit dem Ziel, eine Einheitlichkeit in der Erziehung von Schule und Elternhaus zu erreichen.

Gemeinsame Punkte im Schulleben sind:

- Elternabende, Elterngespräche
- Elternmitarbeit in Gremien
- Gesamtkonferenzen
- Offene Themenabende (über christliche Erziehung, Unterricht oder gesellschaftspolitische Themen) nach Bedarf
- Mitorganisation von Projekten, Wandertagen und Arbeitsgemeinschaften
- Feste (Elternnachmittag, Weihnachtsmarkt, Tag der offenen Tür...)
- verbindliche Reinigungsdienste im Klassenraum sowie gemeinsame Arbeitseinsätze

2.3.2. Mitarbeiter

Wöchentliche Lehrerandachten geschehen in dem Bewusstsein, dass die Arbeit der FESW vor allem vom Segen und Wirken Gottes abhängt.

Jeder Lehrer bringt sich mit seinen Begabungen in das Arbeiterteam ein. Im Miteinander werden gemeinsame Ziele auf verschiedenen Ebenen vorangebracht:

- in Lehrerkonferenzen (geistlicher Einstieg, Besprechung von Problemsituationen, Weiterentwicklung der Erziehungsarbeit, Evaluation/Qualitätsentwicklung der Arbeit)
- bei gemeinsamen Vorbereitungen des Schuljahres
- durch die Zusammenarbeit bei der Gestaltung des Unterrichts auf Klassenstufenebene (Absprache von Themen, Arbeitsformen, Materialien)

Alle Lehrer sind laut Schulgesetz verpflichtet, sich weiterzubilden. Dafür bietet die Schule verschiedene Möglichkeiten:

- jährliche Klausurtagung
- staatliche Weiterbildungen
- Weiterbildungen des VEBS
- Pädagogische Tage

2.3.3. Schulträger

Der Schulträger steht in allen Prozessen rechtlich in der Verantwortung und stellt die materiellen und personellen Ressourcen für eine gelingende Schularbeit zur Verfügung. Er gewährleistet, dass die Genehmigungsbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele der Konzeption erfüllt werden. Schwerpunkte seiner Arbeit sind:

- Beurteilung der bildungspolitischen Vorgaben des Landes und Entscheidung über deren Umsetzung anhand der Satzung des Schulträgers und seiner Konzeption
- Verantwortung für die Durchführung der Informations- und Anmeldeabende
- regelmäßige Information der Mitarbeiter über die Weiterentwicklung der Schulinfrastrukturen
- Organisation der jährlichen Klausurtagung für die Mitarbeiter
- aktives Einbringen in die VEBS-Verbandsarbeit
- Vernetzung mit befreundeten Schulen und Partizipation von deren Wissen

2.4. Vorschularbeit

Die Schule steht allen interessierten Eltern offen. Der „Tag der offenen Tür“ vermittelt einen ersten Eindruck vom Schulleben, welcher zu einem der Informations- und Anmeldeabende mit dem Leitungsteam vertieft wird.

Der Anmeldeschluss für das kommende Schuljahr ist jeweils der 30. April. Um Vorschulkinder und Eltern auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten, finden

- ein Schnuppernachmittag zur Überprüfung der Schuleingangskompetenzen mit Auswertungsgespräch sowie
- acht Treffen des „Clubs der Schulmäuse“ zur weiteren Entwicklung der Schuleingangskompetenzen und zum Kennenlernen der Schule einschließlich des Hortes statt. Ein Treffen wird als Familiensportfest durchgeführt, parallel zum letzten Termin haben die Eltern die Möglichkeit, sich im Elterncafé kennenzulernen.

Damit wollen wir den Kindern die Angst vor dem Neubeginn nehmen und ihre Vorfreude auf die Schule stärken.

2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Schulgemeinschaft der FESW wird durch Freunde und Förderer weiter bereichert. Die Mitarbeiter, Vereinsmitglieder, Eltern und Schüler sind bestrebt, diesen Kreis zu erweitern und die Schule weiterhin bekannt zu machen.

Dies geschieht vor allem durch

- persönliche Kontakte,
- die Homepage und digitale Medien,
- den Schulboten,
- Präsentationen vor Ort
- das Jahrestreffen sowie
- Chorauftritte.

3. Schule

3.1. Schulorganisation

Die FESW ist eine Grundschule mit verlässlichen Öffnungszeiten (gewährleistete Betreuungszeit 5,5 h).

Unsere Schule gliedert sich in Jahrgangsklassen der ersten bis vierten Klassenstufe.

Auf der Grundlage des Lehrplanes des Landes Sachsen–Anhalt unterrichten die Lehrer nach einem gemeinsam erstellten schulinternen Lehrplan sowie der Konzeption unserer Schule.

Dabei steht die Vermittlung der Kompetenzen „mit Kopf, Herz und Hand“ im Mittelpunkt.

Neben der Wissensaneignung sollen die Schüler in ihrer Persönlichkeit gestärkt und Schlüsselqualifikationen ausgebildet werden.

Tägliche, monatliche bzw. jährliche wiederkehrende Strukturen und Rituale geben den Kindern Geborgenheit und den nötigen Rahmen, sich zu entfalten.

3.1.1. Tagesablauf

Alle Schüler sind bis spätestens 7.35 Uhr im Klassenraum, um sich auf den Unterricht vorzubereiten. Gemeinsam starten wir 7.45 Uhr den Schultag in klassenübergreifenden Gruppen mit einer Morgenandacht. Diese umfasst Singen, Gottes Wort und Gebet. Danach schließen sich die Unterrichtsstunden an:

8.05 – 9.50 Uhr	1. Block mit Frühstückspause
9.50 – 10.10 Uhr	Hofpause
10.10 – 10.55 Uhr	3. Stunde
11.00 – 11.45 Uhr	4. Stunde
11.45 – 12.20 Uhr	Hofpause mit Mittagessen
12.20 – 13.05 Uhr	5. Stunde
13.10 – 13.55 Uhr	6. Stunde

Am Ende der letzten Unterrichtsstunde geben wir Gott den Schultag im Gebet wieder zurück und bitten für seinen Segen am Nachmittag.

Unser Schulkonzept wird von 6.00 - 7.30 Uhr sowie nach Unterrichtsschluss bis 17.00 Uhr durch den Hort der FESW ergänzt. Dabei legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort.

Da die FESW eine Schule mit verlässlichen Öffnungszeiten ist, werden die Kinder in der Schulzeit von 7.45 – 13.15 Uhr betreut, ohne dass ein Hortplatz gebucht werden muss. Für alle Schüler, die im Hort angemeldet sind, wird von Montag bis Donnerstag eine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Das Konzept des Hortes wird als halboffen bezeichnet. Die pädagogischen Fachkräfte betreuen als feste Bezugspersonen eine Klasse bzw. Klassenstufe. Es gibt jedoch keine feste Gruppenstruktur. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Funktionsräumen und im Außengelände aufzuhalten und werden entsprechend ihrer Interessen und Begabungen gefördert.

3.1.2. Wochenablauf

Unser Anliegen ist es, die Schulgemeinschaft weiter voran zu bringen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Dies wird durch gemeinsame Projekt- und Aktionstage sowie Nachmittagsangebote erreicht.

Der Hort bietet verschiedene Aktionen und Angebote für die Kinder an: z.B. kreatives und textiles Gestalten, Arbeiten mit Holz, bewegte Spiele und Gesellschaftsspiele, Experimentieren, Natur erleben, Antolin.

Die Arbeitsgemeinschaften der Schule wechseln jährlich, da sich zum Teil Eltern mit einbringen. Es gibt unter anderem: Bibelentdecker, verschiedene kreative und sportliche Angebote, Kochen und Backen sowie Chor.

An unserer Schule bietet der Schachclub einen Kurs am Nachmittag an. Ebenso kann man Instrumentalunterricht durch externe Instrumentallehrer erhalten sowie an einem Tanzkurs teilnehmen.

3.1.3. Jahresablauf

Wiederkehrende Veranstaltungen und Aktionen sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens und bilden häufig Höhepunkte im Schulalltag. Wir feiern mit den Kindern die Feste des evangelischen Kirchenjahres. Feste mit anderem Hintergrund (Halloween, Fasching...) finden bei uns nicht statt.

Diese Termine in den einzelnen Schuljahresplanungen sind z.B.:

- Einschulungsgottesdienst
- Tag der offenen Tür
- Schulkonzert
- Projektstage
- Berufetag der vierten Klassen
- Wandertage/ Klassenfahrten
- Weihnachtsbesuchsaktionen
- Weihnachtsmarkt
- Jahrestreffen
- Aktionstag zu einem biblischen Thema
- Spezialistencamp
- Sportfest/ Teilnahme am Energy M Cup/ Grundschulsportfest
- Teilnahme an Wettbewerben (HEUREKA, Matheolympiade, Känguru der Mathematik, Landeslesewettbewerb)
- Elternnachmittag mit Musical
- Lesenacht
- Sommerfest

3.2. Unterricht

Bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten, Methoden und Arbeitsmitteln ist die Bibel unser Maßstab. Gottes Wort ist Richtschnur für den Umgang mit jedem Kind. Erziehungsgrundsätze leiten sich aus biblischen Aussagen ab.

Weitere pädagogische Grundaussagen wurden in der Konzeption festgeschrieben und sind für die Mitarbeiter bindend. Regeln und Normen geben unseren Schülern den nötigen Rahmen und sorgen für einen ruhigen Schulablauf.

Die Stundentafel und die Zensierung richten sich grundsätzlich nach den Vorgaben des Landes Sachsen–Anhalt. Aufgrund unserer Konzeption finden für alle Schüler zwei Stunden Religionsunterricht pro Woche statt. Des Weiteren hat die Gesamtkonferenz beschlossen, dass der Englischunterricht ab Klasse 1 erteilt und ab Klasse 3 zensiert wird. Im Rahmen des Sachunterrichts arbeiten die Schüler der Klassen 1-3 zeitweise im Schulgarten. Um die Medienkompetenz zu stärken, bieten wir in Klasse 4 PC-Unterricht an. Hierbei legen wir Wert auf: altersgerechte Nutzung des Computers, Einüben eines ethisch-moralischen Umgangs mit digitalen Medien sowie Aufklärung über Nutzen und Gefahren digitaler Geräte. Der digitale Wandel des Unterrichts wird perspektivisch und maßvoll Eingang in die moderne Schularbeit finden. Dieser Prozess wird konstruktiv durch die Gremien gesteuert und zielorientiert begleitet.

3.2.1. Unterrichtsziele

Unser vorrangiges Ziel ist die Wissensvermittlung, Persönlichkeitsbildung und Werteerziehung. Dabei wird die Individualität jedes Kindes beachtet. Uns ist es ein Anliegen, nicht nur Förderunterricht bei Leistungsschwächen anzubieten, sondern auch Stärken zu fördern und Begabungen zu entdecken.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll zu Selbständigkeit, Handlungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit erzogen werden.

Dies setzen wir durch folgende **Unterrichtsprinzipien und Unterrichtsmethoden** um:

3.2.2. Unterrichtsprinzipien

- innere und äußere Differenzierung
- Handlungsorientierung
- entdeckendes Lernen (Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit)
- fächerübergreifender Unterricht
- Wechsel der Unterrichts- und Sozialformen
- Öffnung des Unterrichts
- Nutzung außerschulischer Lernorte

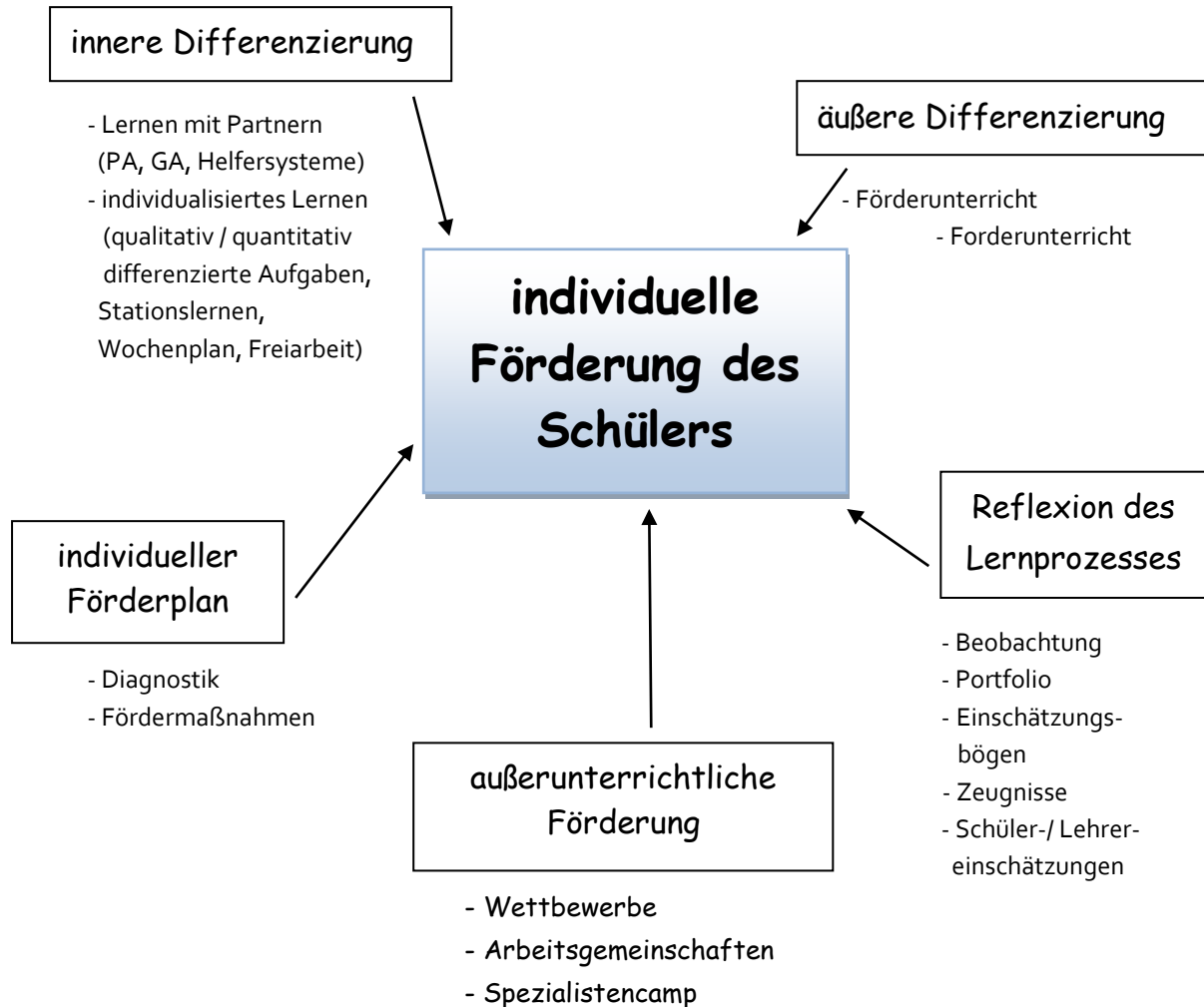
3.2.3. Unterrichtsmethoden

- Frontalunterricht (Einführung und Erklärung von Themen, Übungsphasen)
- Wochenplanarbeit (zur Förderung des individuellen und selbständigen Lernens)
- projektorientiertes Arbeiten (fächerübergreifendes + jahrgangsübergreifendes Arbeiten an Themen)
- Lernen an Stationen
- jahrgangsübergreifender Kursunterricht im Fach Gestalten
- Gruppen- und Partnerarbeit
- Training von Lern- und Arbeitsformen, zum Teil in Form von Trainingsspiralen (genaues Zuhören/Aufmerksamkeit, Abschreiben und Auswendiglernen, selbständiges Arbeiten und Aneignen von Wissen und Kenntnissen, Nutzen von Hilfsmitteln wie Wörterbuch oder Lexika, geordnetes/sorgfältiges Arbeiten, Überprüfen der Arbeit, Präsentieren, Hausaufgabenorganisation, ...)

3.2.4. Förderkonzept

Bausteine der Förderung

Die Förderung des einzelnen Kindes umfasst möglichst viele Bausteine. Förder- und Förderunterricht werden unterrichtsbegleitend angeboten.



4. Zukunft

4.1. Qualifikation der Schüler

Jeder Schüler/ jede Schülerin der FESW wird auf den Übergang an eine weiterführende Schule vorbereitet. Dies geschieht durch eine gute Wissensvermittlung im Unterricht, welche unter anderem durch schulinterne Tests in der Schuleingangsphase, niveaubestimmende Aufgaben des Lehrplanes sowie Vergleichsarbeiten, zentrale Klassenarbeiten und gleiche Klassenarbeiten in der Jahrgangsstufe kontrolliert wird. Aufgrund der staatlichen Anerkennung durch das Kultusministerium ist die Schulausbildung an der FESW gegenüber den öffentlichen Schulen völlig gleichwertig. Jedes Elternhaus wird bei der Wahl der weiterführenden Schule für ihr Kind unterstützt und persönlich beraten. Dazu bieten wir ausführliche Elterngespräche an. An der FESW unterstützen wir die Entwicklung jedes Kindes zu einer „starken“ Persönlichkeit, welche sich von Gott getragen weiß. Dabei sollen folgende Kompetenzen ausgebildet sein:

1 a) Lernkompetenz:

- Beherrschen der Basiskompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Grundwissen (Sachwissen/Kenntnisse in den einzelnen Fächern)
- Ausbildung von Kreativität und musischer Begabung
- sportliche Grundausbildung, Wecken von Bewegungsfreude
- geschlechtsspezifische Förderung der Schüler gemäß dem biblischen Menschenbild

1 b) Methodenkompetenz

- Beherrschen von Lernmethoden (soziale Arbeitsformen, selbständiges Erarbeiten von Informationen und Ergebnissen, Nutzung von Medien zum Wissenserwerb...)
- Strategien zur Lösung von Aufgaben besitzen
- Nutzung von Medien zum Wissenserwerb
- Anwendung von Wissen

2.) Soziale Kompetenz

- Hinführung zu einer gelingenden Kommunikation und Reflektion
- gewaltfreies Lösen von Konflikten
- gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme
- Verständnis, Toleranz
- Verlässlichkeit
- Vertrauensfähigkeit
- Ehrlichkeit und Rechtsbewusstsein

3.) Selbstkompetenz

- selbständiges Arbeiten/ Eigenverantwortung übernehmen
- Selbstwertgefühl entwickeln/ Charakterstärke
- Ordnungssinn
- Selbstdisziplin
- Lernen lernen

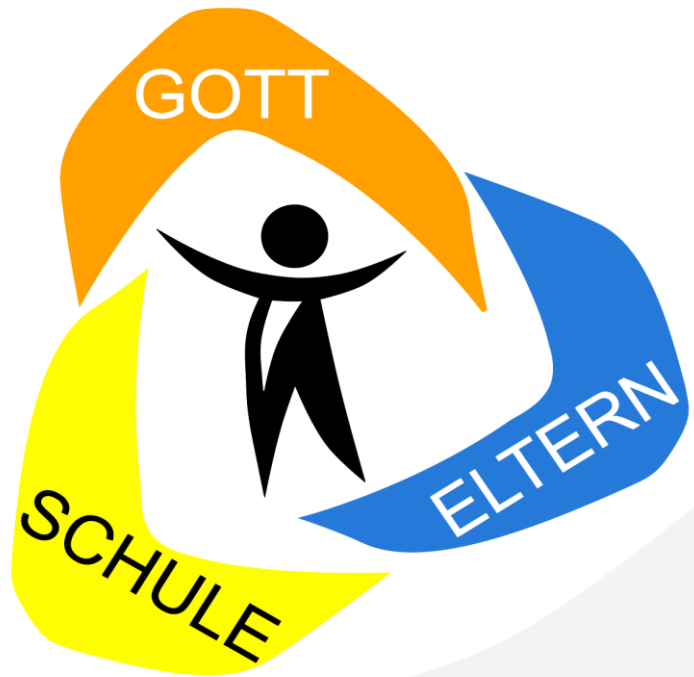
4.) Geistliche Kompetenz

- die Bibel als Gottes Wort anerkennen
- Gott als Schöpfer und liebenden Vater erkennen
- Jesus als guten Hirten und persönlichen Retter erfahren
- christliches Leben praktizieren
- Vergeben und Versöhnung lernen

4.2. Ziel der FESW

Unser vorrangiges Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes (Reifung/Stärkung/Charakterbildung).

Jeder Schüler/ jede Schülerin sollte sich zu einem mündigen und aktiven Mitglied der Gesellschaft entwickeln. Dafür bietet die FESW die notwendigen Voraussetzungen.



Persönlichkeitsbildung

- Sozialkompetenz
- Lernkompetenz
- Selbstkompetenz
- Geistliche Kompetenz

5. Evaluation

Ein wichtiges Anliegen ist uns die regelmäßige Überprüfung der Einhaltung unserer Ziele, der Konzeption und des Lehrplans.

Dies geschieht unter anderem durch:

- schulinterne Tests in der Schuleingangsphase
- niveaubestimmende Aufgaben, zentrale Klassenarbeiten, Vergleichsarbeiten
- vergleichbare Klassenarbeiten in den Klassenstufen
- Kontrolle durch die Schulleitung und den Schulträger
- Hospitationen und Befragungen der einzelnen Gruppen (Mitarbeiter, Eltern, Schulträger)

Dieses Schulprogramm wird regelmäßig überarbeitet und der Mitgliederversammlung des Schulträgers sowie der Gesamtkonferenz vorgelegt.

Das Schulprogramm wurde zur Gesamtkonferenz am 24.09.2019 beschlossen.